Was ist der Fall? Und was steckt dahinter?

Diagnosen in systemischer Theorie und Praxis

Foto: © fotolia.com_patpitchaya

Inhaltsverzeichnis

ReferentInnen	4
Allgemeine Infos	5–7
Programm	8
Zur Programmstruktur	9–10
Inhalte und Themenschienen	11–12
Panels, Workshops & Falldiskussionen	13–15
Bahnangebot	16
Angebot für HelferInnen	17
Häufige Fragen	18
Anmeldeformular	19

Foto: © Frederike Hentschel

Foto: © SSG, A. Mende

Fotos: Heidelberg Marketing GmbH

Vorwort

Unser Vorwort finden Sie auf der Rückseite.

ReferentInnen

Wir planen mit ca. 60 ReferentInnen. Ziel ist es, viele verschiedene Perspektiven und Sichtweisen zur Diskussion zu stellen. Neben den geplanten Hauptvorträgen sind Praxis-Workshops und thematische Panels geplant. Wir haben viele renommierte ReferentInnen aus den Feldern Praxis, Wissenschaft und Forschung eingeladen, um eine möglichst breite Diskussion anzuregen.

Corinna Ahlers
Reiner Bastine
Sebastian Baumann
Wiebke Baumgartner
Stefan Beher
Ulrike Borst
Michael Brünger
Michael B. Buchholz
Filip Caby
Franz Caspar
Klaus Deissler
Klaus-Dieter Dohne
Angelika Eck
Lothar Eder
Günter Emlein
Eugene Epstein
Peter Fiedler
Dörte Foertsch
Stefan Geyerhofer
Claus Rüdiger Haas
Reinert Hanswille
Enno Hermans
Johannes Herwig-Lempp
Tanja Hoff
Christina Hunger
Thomas Keller
Otto Kernberg
Heiner Keupp
Heinz Kindler
Rudolf Klein
Oliver König
Jürgen Kriz
Timm Kunstreich
Tom Levold
Hans Lieb
Wolfgang Loth
Manfred Lütz
Haja Molter
Karin Nöcker
Cornelia Oestereich
Mechthild Reinhard
Claudia Reinicke
Eckhard Roediger
Wilhelm Rotthaus
Gerhard Dieter Ruf
Martin Rufer
Henning Schauenburg
Günter Schiepek
Roland Schleiffer
Gunther Schmidt
Christian Schrapper
Fritz B. Simon
Bernhard Trenkle
Uwe Uhlendorff
Carmen Unterholzer
Gee Vero
Bernward Vieten
Elisabeth Wagner
Marc Weinhardt
Norbert Wetzel
Anne Wichtmann
Nora Wredenhagen
Renate Zwicker-Pelzer

Allgemeine Infos

ZUR TAGUNG

Die Tagung „Was ist der Fall? Und was steckt dahinter?“ wird 2017 erstmals in Heidelberg stattfinden.

In Psychotherapie und Beratung, in Familien-, Kinder- und Jugendhilfe, im Coaching, in Psychiatrie, Psychosomatik und allgemein im Gesundheitswesen wird immer eine Ausgangslage definiert. Man kann das Diagnose oder, mehr handlungsorientiert, auch die Klärung eines Auftrages nennen. Wer macht das wie? Und wie könnte es stattdessen gemacht werden? Wir wollen bei dieser Tagung herausfinden, was eigentlich dahinter steckt, wenn gefragt wird: Was ist hier der Fall? Und wir fragen, wie die unterschiedlichen Antworten darauf die therapeutische und beraterische Praxis beeinflussen.

Wollen wir das so? Könnten wir anders? Erfahrene PraktikerInnen und ExpertInnen aus systemischer Therapie und Beratung, Verhaltenstherapie, Psychoanalyse, Hypnotherapie und klinischer Forschung werden ihre Perspektiven aufzeigen, aus der eigenen Praxis berichten und gewinnbringende Kontroversen führen, die zu neuen Ein- und Aussichten führen könnten.

Eins ist sicher der Fall: Es wird spannend.

TAGUNGSTITEL

Was ist der Fall? Und was steckt dahinter?

Was steckt hinter dieser Frage? Eine kleine Anmerkung zum Tagungstitel:

Der Titel unserer Tagung weckt offenbar Neugier, verlangt aber – wie wir feststellen konnten – auch nach einer Erklärung.

Zunächst müssen wir gestehen, dass wir den Titel geklaut und für unsere Zwecke zweckentfremdet haben. Erfunden hat ihn Niklas Luhmann als Überschrift über seine Abschiedsvorlesung in Bielefeld, die 1993 auch in der Zeitschrift für Soziologie veröffentlicht wurde (1). Der Untertitel „Die zwei Soziologien und die Gesellschaftstheorie“ macht klar, dass es Luhmann nicht um das Thema Diagnosen und Diagnostik ging. Vielmehr beschäftigte er sich mit einem Grunddilemma soziologischer Theorie zwischen den Theorietraditionen des Positivismus und der kritischen Theorie, zwischen der empirischen „positiven“ Beobachtung manifester Phänomene („Was ist der Fall?“) und der kritischen „entlarvenden“ Analyse latenter Strukturen („Was steckt dahinter?“).

Allgemeine Infos

Wir fanden diesen Titel für unser Vorhaben deshalb so passend, weil wir im Diagnostik-Diskurs ein ähnliches Dilemma zwischen der Beobachtung von manifesten Phänomenen (z. B. Symptomen, Verhaltensbeschreibungen etc.) und ihr zugrunde liegenden latenten Strukturen (ökonomische, wissenschaftliche und politische Interessen, Machtverhältnisse etc.) erkennen können.

Die Pointe, die Luhmann uns anbietet, lautet nun, dass weder die Beobachtung der manifesten noch die der latenten Phänomene für sich Wahrheit im Sinne von Realitätserkenntnis in Anspruch nehmen können. Auf die Frage „Was steckt dahinter?“ antwortet Luhmann daher: „Doch nicht mehr die wahren Einteilungen des Seins, die Kategorien, sondern die Unterscheidungen. Die Unterscheidungen eines Beobachters.“ Und: „Die Antwort auf die Frage: was ist der Fall? müsste jetzt lauten: das, was beobachtet wird, unter Einschluss der Beobachtung von Beobachtern. Die Antwort auf die Frage: was steckt dahinter? müsste jetzt lauten: das, was beim Beobachten nicht beobachtet werden kann.“

Was ist diagnostisch der Fall? Und was steckt dahinter? Auch hier lautet die Antwort: immer eine Beobachtung – die nur durch eine Beobachtung zweiter Ordnung beobachtet werden kann.

Zu dieser Art von Beobachtung wollen wir mit unserer Tagung einladen, ermutigen, neugierig machen. Denn Diagnosen sind immer beobachterabhängige Beschreibungen. Aber auch die (kritischen) Beschreibungen dieser Beobachtungen sind Beobachtungen – und keine Feststellungen, was sie „eigentlich“ sind. Beide sind kontingent. Sie tragen nichts in sich selber, was sie als notwendig ausweisen würde, und könnten daher immer anders ausfallen. Sie für notwendig zu halten verlangt nach guten Begründungen.

Dieser Idee wollen wir mit der Zusammenführung unterschiedlicher Perspektiven in Dialogen, Debatten und Kontroversen eine Gestalt geben. Sie soll den ReferentInnen und TeilnehmerInnen die Möglichkeit bieten, neue Impulse für ihre eigene Haltung zu Diagnosen und Diagnostik zu entwickeln.

(1) Luhmann, Niklas (1993): „Was ist der Fall?“ und „Was steckt dahinter?“ – Die zwei Soziologien und die Gesellschaftstheorie. In: Zeitschrift für Soziologie 22 (4): 245-260.“

Allgemeine Infos

ZIELGRUPPEN

Diese Fachtagung richtet sich an SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen, PädagogInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen und ÄrztInnen sowie Angehörige weiterer psychosozialer und sonstiger interessierter Berufsgruppen, die sich im Bereich systemischer Therapie und Beratung und anderer Verfahren mit Diagnosen und Diagnostik auseinandersetzen.

TAGUNGSSPRACHE

Die Tagungssprache ist Deutsch.

AMBIENTE UND TAGUNGSORT

Die historische Stadthalle und die weiteren Tagungsräume liegen in der berühmten Heidelberger Altstadt, direkt am Neckar (Neckarstaden 24). Die alte Brücke ist in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar. Von dort aus hat man einen wunderschönen Blick auf das Heidelberger Schloss.

VORLÄUFIGE TAGUNGSZEITEN

Donnerstag, 25.5.17	9.30 – 20.00 Uhr
Freitag, 26.5.17	9.00 – 18.30 Uhr
Samstag, 27.5.17	8.00 – 13.00 Uhr

TAGUNGSFEST UND ABENDPROGRAMM

Geplant ist, den Donnerstag mit einer spannenden Abendlektion von Otto Kernberg ausklingen zu lassen. Am Freitagabend wird es ein Tagungsfest mit Live-Musik geben.

WEITERE INFORMATIONEN

www.wasistderfall.de

Programmstruktur

DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
9.30–10.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung	**9.00–9.15 Uhr** Begrüßung und Ouvertüre	**8.00–9.00 Uhr** Hauptvortrag von Manfred Lütz
10.00–10.45 Uhr Eröffnungsvortrag von Tom Levold	**9.15–10.00 Uhr** Hauptvortrag von Fritz B. Simon	**9.15–11.15 Uhr** Parallele Panels, Workshops und Fallbesprechungen
11.15–12.30 Uhr „Pro und Contra Diagnosen“ mit Michael B. Buchholz, Peter Fiedler & Jürgen Kriz Impulsreferate & Diskussion	**10.30–12.30 Uhr** Parallele Panels, Workshops und Fallbesprechungen	**11.30–12.15 Uhr** Abschlussvortrag von Ulrike Borst
12.30–14.00 Uhr Mittagspause	12.30–14.00 Uhr Mittagspause	12.15–13.00 Uhr Abschluss
14.00–16.00 Uhr Parallele Panels, Workshops und Fallbesprechungen	**14.00–16.00 Uhr** Parallele Panels, Workshops und Fallbesprechungen	
16.30–18.30 Uhr Parallele Panels, Workshops und Fallbesprechungen	**16.30–18.30 Uhr** Parallele Panels, Workshops und Fallbesprechungen	
19.15–20.00 Uhr Abendvortrag von Otto Kernberg	**20.30 Uhr** Tagungsfest	

Zur Programmstruktur

PROGRAMMSTRUKTUR

Es dürfte kaum ein Thema in der Therapie- und Beratungsszene geben, das eine solche Vielfalt an Perspektiven und Meinungen zu bieten hat wie das Thema „Diagnosen und Diagnostik“.

Unser Ziel ist es, für KollegInnen aus den unterschiedlichsten Professionen und psychosozialen Feldern, mit unterschiedlichsten Erfahrungs- und Interessenhorizonten, im Rahmen dieses Tagungsthemas ein spannendes und relevantes Programm zu bieten.

Auf der Tagung wird es nur wenige hochkarätige Plenarveranstaltungen geben.
Der Schwerpunkt wird zum einen auf dem Dialog zwischen unterschiedlichen und auch kontroversen Positionen liegen. Darüber hinaus dienen praxisorientierte Workshops der Vermittlung von Wissen, Konzepten und Methoden.

THEMENSCHIENEN

Die Tagung hat folgende Themenschienen:

- Falldiskussionen
- Systemische Perspektiven auf Diagnostik
- Diagnostik im Kontext
- Politische, ethische und kulturelle Fragestellungen
- Kinder und Jugendliche
- Diagnostik und klinische Bilder in der Arbeit mit Erwachsenen
- Diagnostikformate

Zur Programmstruktur

PLENARVERANSTALTUNGEN / VORTRÄGE

Donnerstag: Nach einem Eröffnungsvortrag von Tom Levold über Geschichte und Kontexte diagnostischer Praxis wird es zur Einleitung in die Thematik der Tagung Impulsreferate von Michael B. Buchholz, Peter Fiedler und Jürgen Kriz zum Thema Pro und Contra Diagnostik geben, die einen Einstieg in die Multiperspektivität der Tagung bieten.
Am Abend werden wir die Möglichkeit haben, bei einer Evening Lecture Otto F. Kernberg und seine Reflexionen zum Tagungsthema zu hören.

Freitag: Der zweite Tagungstag startet mit einem Hauptvortrag von Fritz B. Simon, der sich mit dem Tagungsthema seit über drei Jahrzehnten aus systemtheoretischer Sicht beschäftigt.

Samstag: Trotz des Tagungsfestes am Freitagabend lohnt sich das Frühaufstehen am Samstagmorgen: Manfred Lütz wird den Schlusstag ab 8 Uhr mit einem erfahrungsgesättigten wie humorvollen Vortrag über seine Ansichten zum Thema eröffnen.
Ulrike Borst, die Vorsitzende der Systemischen Gesellschaft (SG), wird den inhaltlichen Teil der Tagung mit ihren Reflexionen über die verschiedenen Debatten der Tagung abschließen, also mit einer echten Beobachtung zweiter Ordnung.

PANELS

Gerahmt durch diese Plenarveranstaltungen sind die Panels die zentralen Begegnungsformate auf dieser Tagung. Zu unterschiedlichen Themenbereichen haben wir jeweils zwei oder drei KollegInnen eingeladen, ihre unterschiedlichen theoretischen und praktischen Perspektiven auf das Thema miteinander zu diskutieren und Fragen aus dem Publikum zu beantworten. Der Schwerpunkt liegt hier nicht auf ausgearbeiteten Vorträgen, sondern auf der Präsentation von Thesen, die in einer moderierten Diskussion Stoff für weitere Auseinandersetzungen innerhalb und außerhalb der Panels geben sollen.

WORKSHOPS

Für alle, die neben theoretischen und praxisorientierten Debatten Bedarf haben, spezifische Vorgehensweisen oder Gegenstandsbereiche von Diagnosen und Diagnostik kennenzulernen oder sich mit ihnen zu beschäftigen, bieten erfahrene ReferentInnen eine Vielzahl von spezialisierten Workshops an.
Außerdem dient die Tagung auch dazu, zu zeigen wie systemische und hypnosystemische Praxis stattfindet. Dabei können sich TagungsteilnehmerInnen konkretes Handwerkszeug für Ihre therapeutische Arbeit mit nach Hause nehmen.

Eine inhaltliche Übersicht der bisher geplanten Panels und Workshops finden Sie auf den Seiten 13-15.

Inhalte und Themenschienen

FALLDISKUSSIONEN – SUPERVISIONSPANELS

Durchgängig in allen Zeitblöcken wird es Veranstaltungen geben, in denen KollegInnen einen vorbereiteten Fall aus ihrer Praxis vorstellen. Dieser Fall wird von Vertretern verschiedener Ansätze aus ihrer Perspektive beleuchtet, bevor das Plenum in die Diskussion einbezogen wird.

SYSTEMISCHE PERSPEKTIVEN AUF DIAGNOSTIK

Der (Stellen-)Wert von Diagnostik ist im systemischen Ansatz umstritten. Mehrere Panels geben hier die Möglichkeiten, sich mit den Facetten des systemischen Diagnostik-Diskurses unter unterschiedlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen: Wie kommen Diagnosebefürworter und -gegner innerhalb des systemischen Feldes miteinander ins Gespräch? Gibt es ein Störungswissen ohne Pathologieorientierung, und wie kann es gewinnbringend eingesetzt werden? Welche Konsequenzen sind bei der Etablierung der systemischen Therapie als Richtlinienverfahren zu erwarten, und können Systemiker aus der Geschichte anderer Verfahren, beispielsweise der Verhaltenstherapie, lernen und unerwünschte Entwicklungen vermeiden? Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hat eine systemtheoretische Analyse der Begriffe Störung bzw. Krankheit? Wie handeln wir im Spannungsfeld zwischen einer spezifischen systemdiagnostischen Expertise und einer Haltung des Nicht-Wissens? Über diese Themen hinaus behandeln Workshops systemische Konzepte für eine diagnostische Einschätzung unterschiedlicher Problemkonstellationen.

DIAGNOSTIK IM KONTEXT

Diagnosen sind keine beobachterunabhängigen Phänomene der Wirklichkeit. Sie entstehen in spezifischen professionellen und institutionellen Kontexten und entfalten dort ihre Wirkung und Dynamik. Solche Kontexte stehen im Zentrum dieser Themenschiene. Nutzen und Gefahren von Diagnosen und Diagnostik im Psychotherapieprozess, in psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken, in der psychosozialen Arbeit, in Erziehungs- und Lebensberatungsstellen, in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und in der berufsbezogenen Arbeit werden in den Panels dieser Themenschiene erörtert. Speziell Workshops zum Thema ergänzen dieses Angebot.

POLITISCHE, ETHISCHE UND KULTURELLE FRAGEN

Jede Einschätzung und Beurteilung von Menschen und ihren Problemen ist mit einer Einordnung in Kategorien verbunden. Dies gilt für diagnostische Klassifikationen im besonderen Maße. Das wirft Fragen nach der Zulässigkeit und den Folgen solcher Einordnungen auf, zumal wenn sie mit rechtlichen, ökonomischen und politischen Implikationen für die Beteiligten und die Betroffenen einhergehen. In dieser Themenschiene wird nach der ethischen Fundierung von Diagnostik gefragt, Raum für die

Inhalte und Themenschienen

Erzählungen von Diagnose-Betroffenen geschaffen, die Kulturspezifität diagnostischer Praktiken erörtert sowie die Forderung nach einer Abschaffung von DSM und ICD und mögliche Alternativen diskutiert. Unterschiedliche Erfahrungen in den Gesundheitswesen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz dienen unter anderem dazu, die Folgen einer sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie für die Zukunft der Systemischen Community zu thematisieren.

KINDER UND JUGENDLICHE

Notwendigkeit und Stellenwert der Diagnostik in der Jugendhilfe und das „genaue Erkennen“ notwendiger Maßnahmen bei Fragen der Kindeswohlgefährdung stehen in dieser Themenschiene zur Diskussion. Darüber hinaus wird es Workshops u. a. zur Ressoucendiagnostik und zu spezifischen Problemkonstellationen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geben, beispielsweise Suizidalität, Mutismus, Störungen des Sozialverhaltens und ADHS.

DIAGNOSTIK UND KLINISCHE BILDER IN DER ARBEIT MIT ERWACHSENEN

Neben einem Panel zur Problematik der forensischen Diagnostik wird es Workshops zu psychiatrischen Diagnosen im Allgemeinen, zu Sozialphobien, Persönlichkeitsstörungen, Depression, Sucht etc. im Besonderen geben.

DIAGNOSTIKFORMATE

Die meisten internationalen Gesundheitssysteme orientieren sich an den Klassifikationen des DSM oder der ICD. Ist dieses Vorgehen alternativlos, oder eröffnen andere Ansätze vielversprechendere Möglichkeiten, das zu erfassen, was der Fall ist oder sein könnte? Verspricht eine Manualisierung von Psychotherapie die besten Ergebnisse oder vielmehr eine Orientierung am psychotherapeutischen Prozess? Workshops u. a. zur Operationalen psychodynamischen Diagnostik (OPD), zur Utilisation von Klientenparametern, zur Beziehungsdiagnostik, zur konversationsanalytischen Fallrekonstruktion und zur Bindungsdiagnostik thematisieren unterschiedliche Möglichkeiten des Fallverstehens.

Panels, Workshops & Falldiskussionen

DONNERSTAG	14.00–16.00 Uhr	16.30–18.30 Uhr
Falldiskussionen	Fallbesprechung	Fallbesprechung
Systemische Perspektiven auf Diagnostik	Störungswissen ohne Pathologieorientierung	Die Expertise des Nicht-Wissens: Wieviel Hintergrund braucht man zu Diagnosen als Systemiker
Diagnostik im Kontext	Die Rolle der Diagnose im Therapieprozess	(Systemische) Diagnosen in der Klinik bei Erwachsenen
Politische, ethische und kulturelle Fragen	Diagnosen sind nicht (kultur)neutral	Diagnostizierte kommen zu Wort
Kinder und Jugendliche	Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen	Mutismus
Diagnostik und klinische Bilder in der Arbeit mit Erwachsenen	Forensik	Psychiatrische Diagnosen heute
Diagnostikformate	Bindungsdiagnostik	Manualisierte Therapie vs. Prozessorientierung
Vermischtes	Schematherapie Sexuelle Störung	Zum Umgang mit/Konstruktion und Dekonstruktion von Diagnosen und diagnostischen Erwartungen in klinischen Kontexten mit hypnosystemischem Ansatz

● Panels ○ Workshops ● Fallbesprechung

Panels, Workshops & Falldiskussionen

FREITAG	10.30–12.30 Uhr	14.00–16.00 Uhr	16.30–18.30 Uhr
Falldiskussionen	Fallbesprechung	Fallbesprechung	Fallbesprechung
Systemische Perspektiven auf Diagnostik	Störung/Krankheit aus systemtheoretischer Sicht	Historische Entwicklung von Therapieverfahren im Kontext des Gesundheitswesen/ Systemisches Störungswissen	Diagnosenbefürworter und Gegner innerhalb der Systemiker
Diagnostik im Kontext	Diagnosen in der psycho-sozialen Arbeit	Diagnosen in Beratungsstellen	Diagnosen & Diagnostik in der stationären KiJu-Psychologie/ -Psychatrie
Politische, ethische und kulturelle Fragen	Diagnostik und Ethik	Abschaffung von DSM & ICD	Erfahrungen mit der Kassen-zulassung in Österreich und der Schweiz
Kinder und Jugendliche	Störung des Sozialverhaltens		Ressourcenorientierte Diagnostik mit Kindern und Jugendlichen
Diagnostik und klinische Bilder in der Arbeit mit Erwachsenen	Operationale Psycho-dynamische Diagnostik	Persönlichkeitsstörung Alkohlabhängigkeit	Systemtherapie bei Sozial-phobie
Diagnostikformate	Utilisation	Systemische Therapie von Burn-out und Erschöpfungssyndrom	
Vermischtes	Störungsspezifische Arbeit mit DVD-Film-Figuren Ana ex etc./ Hypnosystem. Fallkonstruktion		

● Panels ○ Workshops ● Fallbesprechung

Panels, Workshops & Falldiskussionen

SAMSTAG	9.15–11.15 Uhr
Falldiskussionen	Fallbesprechung
Systemische Perspektiven auf Diagnostik	Die Zukunft der berufspolitischen Gemeinschaft nach der Anerkennung
Diagnostik im Kontext	Wieviel Diagnostik braucht Beratung?
Politische, ethische und kulturelle Fragen	
Kinder und Jugendliche	Diagnostik der Kindeswohlgefährdung nach § 8a Sinn, Nutzen und UnSinn der Diagnose ADHS
Diagnostik und klinische Bilder in der Arbeit mit Erwachsenen	Systemische Therapie bipolarer und depressiver Störungen
Diagnostikformate	„Vielfalt und Entscheidung“ – ein systemisches Reflexionsmodell
Vermischtes	

● Panels ○ Workshops ● Fallbesprechung

Erfolgreich ankommen.

Ab 99 Euro mit dem Veranstaltungsticket deutschlandweit.

Die Deutsche Bahn bietet ein exklusives Angebot für Ihre bequeme An- und Abreise zur Tagung: „Was ist der Fall? Und was steckt dahinter?“ an.

So wird für Sie Reisezeit ganz schnell zu Ihrer Zeit. Nutzen Sie Ihre Hin- und Rückfahrt einfach zum Arbeiten, Lesen oder Entspannen. Für was Sie sich auch entscheiden, Sie reisen in jedem Fall mit dem Veranstaltungsticket im Fernverkehr der Deutschen Bahn mit 100 % Ökostrom.

Der Preis für Ihr Veranstaltungsticket zur Hin- und Rückfahrt nach Heidelberg beträgt:

	Mit Zugbindung	Vollflexibel
2. Klasse	99,– €	139,– €
1. Klasse	159,– €	199,– €

Ab Anfang Februar 2017 buchbar

DB BAHN

Buchen Sie Ihre Reise bequem online[1]. Weitere Informationen finden Sie unter www.wasistderfall.de (unter Anreise).

Telefonische Buchung unter der Service-Nummer +49 (0)1806-311153 mit dem Stichwort „Was ist der Fall?“. Bitte halten Sie Ihre Kreditkarte zur Zahlung bereit. Die Hotline ist Montag bis Samstag von 7.00–22.00 Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, maximal 60 Cent pro Anruf aus den Mobilfunknetzen.

BahnCard-, BahnCard Business- oder bahn.bonus Card Inhaber erhalten auf das Veranstaltungsticket bahn.bonus-Punkte. Weitere Informationen unter www.bahn.de/bahn.bonus.

Wir wünschen Ihnen eine gute Reise.

[1] Beachten Sie bitte, dass für die Bezahlung mittels Kreditkarte ein Zahlungsmittelentgelt entsprechend Beförderungsbedingungen für Personen durch die Unternehmen der Deutschen Bahn AG (BB Personenverkehr) erhoben wird.

ANGEBOT STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Wir bieten StudentInnen im Erststudium die Möglichkeit, auf der Kindertagung als studentische Hilfskräfte in Form eines Kurzpraktikums mitzuhelfen. Das Praktikum beinhaltet 50 % organisatorische Mitarbeit auf der Tagung und 50 % Fortbildung durch freien Besuch der Workshops und Vorträge. HelferInnen erhalten eine Teilnahme- und Praktikumsbescheinigung.

HAUPTEINSATZBEREICHE FÜR HELFERINNEN

Veranstaltungsbetreuung:
Kontrolle an den Türen oder Versorgung der ReferentInnen und Überprüfen des Raums (in der Regel kann man an der jeweiligen Veranstaltung nach deren Beginn teilnehmen).

SpringerIn:
Flexibler Einsatz an unterschiedlichen Orten, z. B. wenn etwas zu kopieren ist, jemand ausgefallen ist, etc.

Registration:
Zu Beginn der Tagung Mithilfe bei der Registration, wenn die Teilnehmer „einchecken“ und ihre Unterlagen abholen.

Weitere Einsätze:
Eventuell Getränkebon- und Kartenverkauf für die Abendveranstaltungen.

Interessierte StudentInnen können sich auf der Homepage www.wasistderfall.de online bewerben. Hier sind auch ausführliche Informationen zum Praktikum hinterlegt. Fragen beantworten wir gerne per E-Mail.
(helfer@trenkle-organisation.de)

Häufige Fragen

ANMELDUNG & BEZAHLUNG

Wie melde ich mich an? Wie bezahle ich die Tagungsgebühr?
Auf der vorletzten Seite dieses Programms finden Sie ein Formular für die Anmeldung per Fax/Post. Die Online-Anmeldung ist unter www.wasistderfall.de. Nachdem Sie uns Ihre Anmeldung geschickt haben, erhalten Sie von uns eine Rechnung mit allen relevanten Daten. Die Gebühr bezahlen Sie per Überweisung.

Können einzelne Vorträge oder Workshops gebucht werden? Gibt es Tageskarten?
Einzelne Vorträge oder Workshops können nicht gebucht werden. Tageskarten gibt es zum aktuellen Zeitpunkt nicht. Falls die Tagung nicht ausgebucht sein sollte, werden wir vor Ort Tageskarten anbieten.

Zu welchen Bedingungen kann ich stornieren? Kann eine Ersatzperson genannt werden?
Bei schriftlicher Stornierung bis zum 14.4.2017 wird die Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von € 30,– erstattet. Nach diesem Zeitpunkt erfolgt keine Erstattung mehr, auch nicht in Krankheitsfällen. Wir verweisen auf die Möglichkeit einer Seminarrücktrittsversicherung. Alternativ kann Ihre Anmeldung auf eine von Ihnen zu benennende Person, die die Teilnahmebedingungen akzeptiert und erfüllt, gegen eine Gebühr von € 10,– (bis 14.4.2017) oder € 20,– (ab 15.4.2017) übertragen werden.

ALLGEMEINE FRAGEN

Kann man sich zum jetzigen Zeitpunkt schon für einzelne Workshops eintragen?
Als angemeldete Teilnehmer können Sie voraussichtlich ab Februar Plätze in Workshops reservieren (Sie werden automatisch darüber informiert und erhalten das zeitliche Programm inklusive Abstracts und ein Formular zur Workshopwahl).

Gibt es Fortbildungspunkte für die Tagung?
Die Tagung wird bei der Psychotherapeutenkammer zur Akkreditierung eingereicht. Wir gehen davon aus, dass wir die Akkreditierung erhalten werden. Zertifikate der Psychotherapeutenkammer können natürlich auch bei der Ärztekammer eingereicht werden.

Wo findet die Veranstaltung genau statt?
Der Hauptteil findet in der Stadthalle (Adresse: Neckarstaden 24, 69117 Heidelberg) statt. Alle anderen Veranstaltungsorte sind zu Fuß gut erreichbar.

Anmeldung 5 € Rabatt bei Online-Anmeldung unter www.wasistderfall.de

☐ **Hiermit melde ich mich zur Tagung „Was ist der Fall? Und was steckt dahinter?“ vom 25.–27.5.2017 an und akzeptiere die Anmeldebedingungen** (siehe www.wasistderfall.de)

Kontaktdaten

Titel/Beruf

Vorname/Name

Straße

PLZ/Ort/Land

E-Mail

Datum **Unterschrift**

Rechnungsadresse (falls abweichend)

Institution

Ansprechpartner

Straße

PLZ/Ort/Land

E-Mail

Bei einer Gruppenanmeldung mit mindestens 5 Personen erhält jeder einen Rabatt von 50 € auf die Teilnahmegebühr. Für den genauen Ablauf bitte auf www.wasistderfall.de nachschauen.

Ich möchte meine Rechnung per
☐ E-Mail ☐ Post

Ich benötige Fortbildungspunkte:
☐ Ja ☐ Nein

Teilnahmegebühr (*inklusive Mehrwertsteuer)

Anmeldung bis 15.10.2016: 345 €*
Anmeldung bis 15.02.2017: 395 €*
Anmeldung bis 15.04.2017: 445 €*
Anmeldung ab 16.04.2017: 495 €*

Anmeldung online, per Post oder Fax: Trenkle Organisation GmbH, Bahnhofstr. 4, 78628 Rottweil, Tel.: +49 (0) 741 2068899 0, Fax: +49 (0) 741 2068899 9

Ein Projekt von:

„Sind Diagnosen Teufelswerk oder der Goldstandard hilfreicher therapeutischer Beziehungen? Vielleicht ist diese Frage ja – wie eigentlich alle Entweder-oder-Fragen – eine Falle, und der goldene Weg liegt irgendwo in der Mitte? Kann man im Gesundheitswesen anschlussfähig sein, ohne irgendwie mit Diagnosen umzugehen?“ – **Wilhelm Rotthaus**

„Wie kaum ein anderes Thema ist das Thema Diagnostik und Fallverstehen geeignet, sowohl die Identität des systemischen Ansatzes als auch seine Überschneidungen und Berührungspunkte mit anderen Schulen und Konzepten herauszuarbeiten.“ – **Tom Levold**

„Unterschiedliche Perspektiven, Praxen und Personen, die einander sonst vielleicht eher aus dem Weg gehen, sollen sich so begegnen können, dass sie einander neugierig, kritisch und wertschätzend beobachten und miteinander lernen können.“ – **Matthias Ohler**

„Im Zeitalter schulenübergreifender Dialoge können Schulen ihre Positionen im Austausch mit anderen finden oder verändern. Jene Therapieschulen, die direkt oder indirekt vom ontologischen Status ‚tatsächlicher Störungen‘ ausgehen, können in diesem Dialog unter Beibehaltung ihrer Identität die problematischen Seiten ontologisch-diagnostischer Landkarten in den Blick nehmen. Systemiker können integrieren, was die anderen an Störungsknowhow parat haben.“ – **Hans Lieb**

„Meine Vision dieser Tagung ist, dass wir innovativ über den Tellerrand hinausdenken, u. a. in Supervisionspodien Fälle vorstellen, mehrere KollegInnen ihre Behandlungskonzepte dazu vorstellen – und wir dann auch mal drüber lachen.“ – **Bernhard Trenkle**

CAA
Carl-Auer Akademie

SYSTEMAGAZIN
Online-Journal für systemische Entwicklungen